

VORWORT.

Das Bauernhaus ist das Ergebnis einer jahrhundertelangen Ausbildung, wie noch zahlreiche Merkmale beweisen, es ist der Ausdruck seiner Schicksale, der Gesinnungsweise seines Bewohners und infolge der nüchternen, praktischen Denkungsweise und der Stetigkeit desselben in vielen Fällen ein treffliches Muster sachgemäßer Bauweise und gesunder, baustoffgerechter Zierformen.

Das Studium unseres Bauernhauses ist zuerst nur nach seiner kulturellen Seite, und zwar von Forschern der Volks- und Sprachkunde sowie der Volkswirtschaft betrieben worden. Die Techniker haben sich mit demselben nur soweit beschäftigt, als es bautechnische und landwirtschaftliche Interessen berührte. In letzterer Hinsicht wurden seit längerer Zeit zahlreiche Aufnahmen aus verschiedenen Gegenden gemacht, um Pläne für Mustergehöfte zum Gebrauche für kleine Landwirte anfertigen zu können, wodurch auch der Volkskunde eine große Förderung zuteil wurde. Seitens der Architekten wurden seit etwa fünfzig Jahren manche Anregungen aus bauerlichen Bauten geschöpft.

Jeder der beteiligten Wissenszweige arbeitete mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln und suchte das Erkannte wieder in seiner Art zu verwerten. Es zeugt für den reichen Inhalt, der im Bauernhause so lange ungenutzt lag, daß, sobald man sich zur genauen Betrachtung aufgerafft hatte, das Interesse an demselben stets weitere Kreise zog.

Es ist deshalb leicht erklärlich, daß sich unter den Bauernhaus-Forschern zahlreiche Techniker finden, die nach ihrem Wissensgange und ihren Erfahrungen befähigt sind, manche Bezüge klarzustellen, welche anders vorgebildeten Forschern verborgen bleiben mußten, wodurch die Ergebnisse der anderen wissenschaftlichen Kreise die angestrebte Ergänzung finden. Unter den Architekten brach sich die Einsicht Bahn, daß in den früher wenig beachteten Bauernhäusern ein Schatz von nachahmungswerter Bauweise und angemessenen Schmuckformen vorhanden ist, der auf die Baukunst erfrischend und befruchtend einwirken mußte. Es konnte daher nicht fehlen, daß sich auch der weite Kreis der Architekten und Ingenieure der Sache bemächtigte, um ihr seine Dienste zu leisten.

Einen besonderen Sporn dazu gab die augenfällige Erscheinung, daß in kurzer Zeit viele der charakteristischen Bauernhäuser verschwanden, um

kahlen Nutzbauten Platz zu machen. Es war weiters klar, daß die bisher gepflegte Forschung für den Techniker als solchen nicht genügen konnte, da mit Ausnahme der von landwirtschaftlicher Seite gemachten zeichnerischen Darstellungen, welche auch nur Übersichtspläne enthielten, sowohl Einzelheiten, als besonders der künstlerische Schmuck entweder ganz beiseite gelassen oder nur unvollständig beachtet wurden.

Alle diese Gründe und Wahrnehmungen haben dazu geführt, daß der Verband Deutscher Ingenieur- und Architekten-Vereine 1894 beschlossen hat, mit der Aufnahme typischer Bauernhäuser zu beginnen, um ein einschlägiges Werk herauszugeben. Zugleich wurden der Österreichische und der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein zur Teilnahme eingeladen. Man einigte sich dahin, daß jede der drei Körperschaften ein abgeschlossenes Werk über das Bauernhaus in ihrem Gebietsteil herausgeben, doch im Inhalte und Formate der Tafeln sowohl als auch der Ausstattung nach gemeinsam bestimmten Grundsätzen vorgehen soll. Das Einvernehmen der Vereine wurde durch jährlich veranstaltete Zusammenkünfte der Ausschuß-Referenten aufrechterhalten, welche der Reihe nach in Garmisch, Berlin, Wien, Zürich, München, Stuttgart und Salzburg stattfanden.

Unser Verein hat am 28. April 1894 beschlossen, sich an der Herausgabe des Werkes zu beteiligen und einen mehrgliedrigen Ausschuß eingesetzt, welcher am 1. April 1895 als Zentral-Ausschuß bestellt wurde. Derselbe hat seither das Werk gefördert und vollendet, sowohl durch die Arbeiten seiner Mitglieder als auch außerhalb stehender Mitarbeiter, die Beschaffung von Plänen für die Tafeln und der Grundlagen für den wissenschaftlichen Teil, der im beigegebenen Texte seinen Platz gefunden hat. Die Anthropologische Gesellschaft und der Verein für österreichische Volkskunde in Wien, welche beide seit langem mit großem Erfolge an der Bauernhaus-Forschung sich beteiligt haben, ebenso der Architektenklub der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, waren über unsere Einladung stets durch einen Abgesandten im Ausschusse vertreten.

Von vereinswegen wurden befreundete Fachvereine in den Provinzstädten zur Teilnahme an dem Werke eingeladen und auch im Jahre 1897 eine Zusammenkunft mit den Abgesandten derselben in Wien abgehalten. Von dieser Seite sind uns Zeichnungen und sonstige wertvolle Beiträge zugekommen.

Der Zufluß von Stoff war denn auch bald derartig ergiebig, daß der anfangs auf vier Lieferungen mit 60 Tafeln beschränkte Umfang auf fünf Lieferungen mit 75 Tafeln erweitert werden konnte.

Der Ausschuß war sich bewußt, daß ein derartig umfangreiches Werk in sorgfältiger, vornehmer Ausstattung, auf Originalaufnahmen und zu einem großen Teile auf besonderen Erhebungen begründet, nur durch die Opferwilligkeit der Mitglieder des Ausschusses und der Mitarbeiter, sowie mit dem Aufwande bedeutender Geldmittel ins Leben gerufen werden konnte, welche die Kräfte unseres Vereines überstiegen hätten und war daher bedacht, sich die Teilnahme der maßgebenden Kreise für diese auch den Interessen des

Staates dienende Arbeit zu sichern. Es ist in erster Linie gelungen, von Seite des Allerhöchsten Hofes, der Staats- und zweier Landesvertretungen Beiträge zu erlangen. Wir erhielten:

Von Sr. Majestät dem Kaiser	K 3000
Von Sr. kaiserl. Hoheit Herrn Erzherzog Franz Ferdinand	„ 40
Von Sr. kaiserl. Hoheit Herrn Erzherzog Eugen	„ 60
Vom hohen k. k. Ackerbau-Ministerium	„ 3000
Vom Salzburger Landtage	„ 200
Vom schlesischen Landtage	„ 100
Außerdem spendeten:	
Herr Bergrat Max R. v. Gutmann	„ 500
Herr Anton Tichy in Klagenfurt	„ 9
so daß sich diese Zuwendungen auf	K 6909

belaufen. Wir fühlen uns gedrängt, an dieser Stelle unseren geziemenden Dank hiefür auszudrücken.

Die hohe Staatsverwaltung hat uns eine wesentliche Unterstützung auch dadurch angedeihen lassen, daß sie die Provinzbehörden beauftragt hat, uns über Anfragen ihre reiche Erfahrung auf dem hier behandelten Gebiete zur Verfügung zu stellen, was auch in jedem Falle mit großer Bereitwilligkeit geschehen ist. Wir schulden allen dabei Beteiligten unseren Dank.

Wir sagen weitem Dank jenen Herren, welche uns durch Einsendung gut gewählter und sorgfältig ausgearbeiteter Pläne oder durch Photographien zur Herstellung von Tafeln unterstützt haben, die in vielen Fällen von eingehender Beschreibung begleitet waren. Es ist eine innere Angelegenheit des Vereines, jenen seiner Mitglieder, welche sich in dieser Art um denselben verdient gemacht haben, gebührend zu danken. An dieser Stelle soll dies jenen Personen und Körperschaften gegenüber geschehen, welche außerhalb desselben stehen. Es sind dies:

- Kgl. sächs. Baugewerkschule in Zittau.
- J. Bělohoubek, fürstl. Schwarzenbergischer Chef-Ingenieur in Krumau;
- J. R. Bünker, Fachlehrer in Ödenburg;
- H. v. Eckhel, k. Professor in Agram;
- J. Eigl, k. k. Baurat in Salzburg;
- Richard Greiffenhagen, k. k. Fachlehrer in Hallein;
- Janko Holjac, Architekt in Agram;
- Ivan Kos, Ingenieur in Esseg;
- Karl Lacher, Museums-Direktor in Graz;
- Hans Lutsch, geheimer Ober-Regierungsrat in Berlin;
- Josef Matzura, k. k. Professor in Brünn;
- Andreas Nedelkovits, k. Professor in Breslau;
- Roman Olajosci, k. k. Baurat in Brünn;
- Ernst Pliwa, k. k. Regierungsrat in Wien;

Alois Přikryl, Architekt;
 Karl Romstorfer, k. k. Regierungsrat und Gewerbeschul-Direktor
 in Salzburg;
 Rudolf Sagmeister, Maler in Wien;
 Karl Schmidt, k. Oberbaurat in Dresden;
 Otto Schmidt, Photograph in Wien;
 Julius Schottenhaml, k. k. Fachlehrer in Villach;
 Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt;
 A. Sieber, Architekt;
 E. Sonntag, k. Hofphotograph in Dresden;
 Anton Stocker, k. k. Professor in Villach;
 Karl Susan, Architekt in Wien;
 Technischer Klub in Graz;
 Technischer Klub in Salzburg;
 Technischer Klub in Teschen;
 Leopold Theyer, k. k. Baurat in Graz;
 † G. Wanderley, k. k. Baurat in Brünn;
 Architekten-Vereinigung „Wiener Bauhütte“.

Wir danken auch jenen Herren, die uns durch Einsendung von Skizzen und Hausbeschreibungen wichtige Daten für den Text zukommen ließen, wovon mehrere Namen schon oben genannt wurden. Außerdem müssen wir noch diesfalls nennen die Herren:

Karl Atz, Benefiziat und k. k. Konservator in Terlan;
 † Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst in Linz;
 Alois Czerny, k. k. Konservator in Mähr.-Trübau;
 Felix Fanderlik, k. k. Professor in Reichenberg;
 Karl Fuchs, Professor in Preßburg;
 Hans Greil, k. k. Fachschul-Direktor in Ebensee;
 J. Grillmayer, Gutsbesitzer in Schwanenstadt;
 O. Gruner, Ober-Baukommissär in Dresden;
 Alois John, Schriftsteller in Eger;
 Alwin Köhler, Baumeister in Aussig;
 Benjamin Krobath, Lehrer in Themenau;
 Johann Mieler, Bautechniker in Innichen;
 Alfons Müller, Professor in Wien;
 Roman Olajosci, k. k. Baurat in Olmütz;
 Jos. Pießlinger, Sensengewerke in Steyerling;
 Karl Reiterer, Volksschulleiter in Weißenbach bei Liezen;
 J. Schramek, Oberlehrer in Freiung bei Winterberg und
 Hans Schreiber, Leiter der landwirtschaftlichen Schule in Staab.

Mit dem Abschlusse eines bedeutungsvollen Werkes, welches nur durch eifriges, von Heimatsliebe getragenes Streben ermöglicht werden konnte, übergibt der Ausschuß die Frucht einer mehr als zehnjährigen Arbeit der Öffentlichkeit mit dem Bewußtsein, nach seinen Kräften dazu beigetragen zu

haben, daß die gesunde bäuerliche Volkskunst weiten Kreisen zugänglich gemacht werde, damit, wenn auch im Laufe der Zeit noch so manches davon den modernen Anforderungen zum Opfer fallen sollte, wenigstens für eine künftige Zeit die Grundlage erhalten bleibe, auf welcher am geeigneten Orte wieder eine naturgemäße, volkstümliche Bauweise begründet werden kann.

Der Österreichische Ingenieur- und Architekten-Verein aber hat mit diesem Werke, welches nicht nur technischen und künstlerischen, sondern in hohem Grade auch volkskundlichen und vaterländischen Interessen dienen soll, die Aufgabe erfüllt, welche er durch den Beschluß vom 28. April 1894 übernommen hat.

Der Zentralausschuß für das Werk
des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines:
„Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn und in seinen
Grenzgebieten“.

Der Vereins-Vorsteher, derzeit Gustav Gerstel, als Obmann;
Alexander Wielemans Edler v. Monteforte, Obmann-Stellvertreter und
1. Referent;

Theodor Bach, 2. Referent;

Anton Weber, Schriftführer;

Dr. Max Fabiani, Franz R. v. Gruber, Julius Koch, Karl Mayreder,
Vinzenz Pollack, Mitglieder aus dem Österreichischen Ingenieur- und
Architekten-Vereine.

† Arthur Freiherr v. Hohenbruck.

Dr. Rudolf Meringer, † Gustav Bancalari, Anton Dachler, der Reihe
nach Vertreter der Anthropologischen Gesellschaft;

Franz Freiherr v. Krauß, Vertreter des Architekten-Klubs der Genossenschaft
der bildenden Künstler Wiens;

Dr. M. Haberlandt, Vertreter des Vereines für österreichische Volkskunde.